

Protokoll:

Rm Lehmkühler (SPD) merkt an, dass die Clemensstraße ursprünglich geschlossen sein sollte und nur für den ÖPNV und Taxen frei. So sollte eine hohe Qualität für den Einkauf und die Attraktivität der Altstadt geschaffen werden. Die Öffnung der Clemensstraße sei keine gute Lösung, da nur Stau entstehe, der ÖPNV behindert werde und eine hohe Schadstoffmenge entstehe. Er bittet daher um Zustimmung.

Beigeordneter Prümm trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor (ST/0074/2013).

Rm Kühenthal (BIZ) führt aus, dass der Zentralplatz in der derzeitigen Form sich nicht positiv auf den Umkreis auswirke. Eine Sperrung führe auch nicht zu einer Verbesserung. Die BIZ-Fraktion sei der Verwaltung für die Öffnung dankbar. Er appelliert, den Antrag im Stadtrat abzulehnen.

Rm Schupp (FDP) stimmt der BIZ- Fraktion grundsätzlich zu, aber man solle vor allem noch abwarten, bis die Bauphase beendet sei. Er werde dem Antrag nicht zustimmen.

FBG- Fraktionsvorsitzender Gniffke stimmt dem zu. Man solle den Versuch der Öffnung noch länger laufen lassen. Eine Sperrung sei dann immer noch möglich, diesmal aber wirksamer als zuvor durch technische Maßnahmen.

Rm Coßmann (CDU) bemerkt, dass die Situation gesamtverkehrsmäßig zu betrachten sei. Der Friedrich- Ebert Ring sei an seiner Belastbarkeit angekommen. Die CDU- Fraktion sehe es daher als notwendig an, die Clemenstrasse weiterhin aufrecht zu erhalten. Er fordert, dass die Ampelschaltung an der Viktoriastraße zu Gunsten der Autofahrer erweitert werde, um dem Stau entgegen zu wirken.

SPD- Fraktionsvorsitzende Lipinski- Naumann ist anderer Ansicht. Der Friedrich-Ebert Ring könne nicht durch die Clemensstraße entlastet werden. Für den Tourismus und den Zugang zum Kulturbau, sei es wichtig die Clemensstraße wieder zu schließen. Der Versuch der Öffnung sei gescheitert. Sie bittet den Antrag zur Abstimmung zu bringen.

Rm Mehlbreuer (Bündnis 90/Die Grünen) empfindet, dass die einzig gute Sache am Beschluss des Zentralplatzes die Sperrung der Clemensstraße gewesen sei.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt, es handele sich vorliegend um staatliche Auftragsverwaltung. Der Stadtrat könne die Verwaltung nicht beauftragen, sondern ihr lediglich eine Orientierung geben. Bei der Öffnung handele sich um einen Versuch, der noch weiter laufen müsse, da insbesondere die Baustellensituation noch nicht abgeschlossen sei. Zudem bestehe derzeit eine besondere Situation aufgrund der Sanierung der Balduinbrücke. Grundsätzlich sei er für eine Sperrung und dass die Stadt möglichst nur dem Anlieger frei sein sollte. Es solle so wenig Durchgangsverkehr wie möglich durch die Altstadt laufen.

Rm Assenmacher (CDU) ist der Ansicht, es werde lediglich der Bürger und der Tourist beachtet, nicht aber der Dienstleistungssektor. Es gebe viele leer stehende Büros in der Innenstadt.

FBG- Fraktionsvorsitzender Gniffke spricht sich auch dafür aus die Baustellensituation abzuwarten, obwohl er grundsätzlich für die Sperrung sei. Die Stadt Koblenz verfüge nun mal über einen engen Stadtkern. Daran könne nichts geändert werden. Die Menschen könnten nicht erwarten immer und überall direkt vor die Häuser fahren zu können.

Rm Mehlbreuer (Bündnis 90/Die Grünen) fragt, ob die Öffnung der Clemensstraße nicht auch damals beantragt wurde.

Herr Gebel (30) erklärt, es handele sich um staatliche Auftragsangelegenheit und sei somit alleinige Entscheidung der Verwaltung. Hiervon gebe es aber Ausnahmen, in denen das Einvernehmen der Gemeinde, hier des Stadtrates, eingeholt werden müsse; zum Beispiel die Einrichtung von Bewohnerparkplätzen und die Einrichtung von Fußgängerzonen. Der Stadtrat sei im vorliegenden Fall zwar zu beteiligen, habe aber kein Initiativrecht.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig macht deutlich, dass wenn der Antrag heute die Mehrheit finde, die Verwaltung nicht zur Umsetzung gewillt sei. Man wolle lieber abwarten.